

Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 39. | Winnenden, Samstag den 1. April 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Wohnungsveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit benachrichtige ich meine werthe, geehrteste Kundschaft von hier und auswärts, daß ich mein Haus in der Vorstadt verlassen und in dem von mir erkauften, früher Schuhmacher Weil'schen Haus in der Kirchgasse wohne.

Für das bisherige Vertrauen bestens dankend bitte ich auch ferner um geneigtes Wohlwollen. Mein Bestreben wird sein, wie bisher meine werthen Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.

Achtungsvollst

Gottlieb Krautter, Zeugschmid.

Winnenden.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Indem ich mein Lager in Lasting-, Zeug- und Lederschuhem sowie Stiefeln mit und ohne Gummizügen in guter, billiger Waare und großer Auswahl für Herrn, Damen und Kinder besetzt halte, und werden ebenso Bestellungen nach Maß baldigst gefertigt, empfehle mich.

Hochachtungsvoll

G. Sprösser, Schuhmachermeister.

Ebenso bringe ich mein

Lager in Strick- und Säkelgarn
in gefällige Erinnerung. Der Obige.

Winnenden.

Von einer berühmten, leistungsfähigen

Tricot- und Strickwaarenfabrik

wurde mir ein

Commissions-Lager

bestehend in

Herrn- Damen- und Kinder-Beinkleider, Herrn- und Damen-Unterjacken
in Wolle, Halbwole, Vigorn, B'woll-Moco;

Kinderkittel, Kinder- und Frauen-Röcke, Strümpfen in allen Größen und
Farben, Strümpflänge mit Anstrickgarn in den neuesten Genres, Stöcker,
Tüchle, Schwälchen u. s. w. zum Verkauf übertragen, und empfehle ich sämtliche Artikel
zum Fabrikpreis zur gefälligen Abnahme mit dem Bemerkten, daß ich

Sonntags nichts verkaufe.

Achtungsvollst

Mathilde Kreh,

neben der Stadtmühle.

Feine rein wollene Gesundheitsjacken

für Frühjahr und Sommer empfiehlt billigt

Die Obige.

Winnenden.

Neuer

Zuckerrübenjamen

ist jetzt angekommen und es kann auch noch affordirt werden für die Zuckerfabrik Stuttgart bei

G. Eppinger.

Winnenden.

Kunstmehl Nro. 0

empfehl

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er sein Geschäft hier wieder eröffnet hat und alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten gut und schnell gefertigt. Um geneigtes Wohlwollen bittet

Schuhmacher Mezger,
wohnhast bei Frau Wobmann.

Winnenden.

Reine Hornspähne

hat zu verkaufen.

Herold, Kammacher.

Winnenden.

Heute Samstag Abend 7 Uhr

Rekrutenversammlung

bei Seybold, zum grünen Baum.

Winnenden.

Stutt- garter

Pferdemarkt-  Loose

per Stück 1 Mark,

Ziehung den 20. April,

empfehl

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Meine obere Logis mit Nebenzimmer,
Küche mit Wasserleitung, Keller und
Bühne habe ich noch bis Georgii oder
später zu vermieten.

Auch habe ich 2 Garbenböden und
einen Heubarn zu verpachten.

Gustav Klöpfer, Bäcker.

Brenningsweiler.
**Verakkordirung
 von Bauarbeiten.**

Die Bauarbeiten zu Erbauung eines Wohnhauses vergiebt der Unterzeichnete im Submissionswege an tüchtige Unternehmer, und zwar:

Maurer -Arbeit mit	2154 M.
Gypser " "	299 M.
Zimmer " "	1731 M.
Schreiner " "	604 M.
Glaser " "	111 M.
Schlosser " "	300 M.
Fleischer " "	139 M.
Delfarbanstrich " "	168 M.

Liebhaber hiezu, wollen mir ihre Offerte längstens bis Donnerstag den 6. April Nachmittags 4 Uhr einreichen.

Bemerkt wird hiebei, daß Offerte auf das Ganze den Vorzug verdienen.

Friedrich Hornung.

Weiler z. Stein.

Verakkordirung.

Die Schreiner- & Glaserarbeit bei Erbauung eines Wohnhauses wird im Submissionswege vergeben. Lusttragende wollen sich wenden an

Wilhelm Schäfer.

Winnenden.

Einen guterzogenen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Wilh. Friedrich, Bäcker.

Winnenden.

Einen guterhaltenen **Confirmanden-Rock** hat zu verkaufen.

Löffler, Stadtacciser.

Winnenden.

Einen bereits noch neuen **Confirmanden-Rock** hat aus Auftrag billig zu verkaufen.

Gieser, Schneider.

Winnenden.

Mein oberes Logis nebst allen Erfordernissen ist bis Jakobi oder früher an eine kleine Familie zu vermieten.

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

5-6 Ctr. gut eingebrachtes Heu und Dehmd und etwas Stroh hat wegen Mangel an Geldüberfluß zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

8 Ctr. unberegnetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

Rüfer Strähle.



A m e r i k a.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direkt nach **New-York und Philadelphia.**

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

I. Klasse: M. 360 & 300; II. Klasse: M. 220; III. Klasse: M. 100; mit 2 Centner Freigepäck ab Mannheim.

Wegen Beförderung wende man sich an den Bezirks-Agenten

Kaufmann Julius Finck, Winnenden.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Zu der am Montag den 3. April d. J. von Morgens 10 an im Rathhaussaale stattfindenden **freiwilligen Lehrlingsprüfung** haben nach den Statuten die Mitglieder des Gewerbevereins und die Angehörigen der Prüfung Zutritt.

Vorstand des Gewerbevereins
 Reallehrer Maier.

Winnenden.

15 Ctr. Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

August Beutel.

Winnenden.

8-10 Ctr. Heu worunter etwas Kleehheu hat zu verkaufen.

Eidle, Tuchmacher.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ungefähr 14-15 Ctr. Heu und Dehmd zu verkaufen.

Rübler Holzwarth.

Bürg.



Unterzeichneter hat ein großträchtiges **Mutterschwein** zu verkaufen.

Joh. Wilhelm,
 Wirth zur schönen Aussicht.



Steinächlenshof Da. Marbach. Unterzeichneter hat einen 5/4 Jahr alten zuchtfähigen

Farren

(Gelbschät) zu verkaufen.

Jakob Jung.

Winnenden.

Es wird noch auf Georgii ein treues, rechtschaffenes **Mädchen** in ein hiesiges Haus gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Mädchen-Gesuch.

Ein in den Haushaltungsgeschäften erfahrener, ordentliches Mädchen wird sogleich oder bis Georgii in eine kleine Familie gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Es wird ein noch gut erhaltener Koffer zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.



**Chocoladen
 und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u.

Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

in Cöln a. Rhein.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und
 broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- und Drogen Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate

führen.

Schrader's ächte Malz-Extract-
 Bonbons, Paq. 20 Pf.

Schrader's Spitzwegreich-Bonbons.
 Paq. 25 Pf.

Schrader's Malz-Extract.
 Flac. 90 Pf.

Apotheker J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 In Winnenden in den Apotheken, Weib-
 lingen C. F. Buck, Backnang Apoth. Weil.

„Krankensfreund.“ Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erscheinende Schriftchen gibt sowohl Gesunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome, als auch Kranken zuverlässige Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Damit durch dieses Büchlein möglichst alle Kranken die ersehnte Heilung finden, wird dasselbe von obiger Verlags-Anstalt gratis und franco versandt, es hat also der Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Es gieng von Schwaikheim bis Winnenden am letzten Samstag Abend von einem Bernerwägele ein Rädertriebels verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei der Redaktion gegen Belohnung abzugeben.

Die Wormser Brauerschule

nicht Academie, 1865 gegründet beginnt den nächsten Coursus den 1. Mai a. c.
Die Frequenz des vorigen Jahres betrug 128. Vollständige praktische Einrichtung.
Programme versendet
Worms a. Rhein.

Dir. P. Lehmann.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

BALTIMORE

Billets

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

nach

BREMEN

nach dem Westen

NEW-ORLEANS

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in

Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Backnang,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden
und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Der preussische Volkswirtschaftsrath ist sehr halbvoll verabschiedet worden. Man merkt kaum die sauerfüße Tonart, wenn man die überaus anerkennenden Worte des Staatssekretärs v. Bötticher vernimmt, darüber, daß die Rathskörperschaft sich so „frei, unbeirrt und aus eigener Ueberzeugung“ über die Vorlagen der Regierung ausgesprochen hat. Inzwischen hat das ablehnende Votum des Volkswirtschaftsraths über das Monopol, wenn es auch der preussischen Regierung recht unbequem gekommen, in Mitteldeutschland einige Erleichterung gebracht. Die kleineren Staaten daselbst konnten sich, mit Ausnahme von Anhalt, doch nicht recht entschließen, zu dem Entwurfe Ja zu sagen, nachdem Süddeutschland einhellig und bestimmt Nein gesagt hatte. Sie sollten nun auf einer Ministerkonferenz in Jena endlich Stellung nehmen überlegen aber gerade schon, wie einer klaren Stellungnahme etwa auszuweichen sei. Einige waren bereits auf das Auskunftsmittel verfallen, vornehmlich über die vom Volkswirtschaftsrath beschlossenen Abänderungen des Entwurfs zu berathen. Da hat ihnen nun die totale Verwerfung desselben durch den Volkswirtschaftsrath über alle Widrigkeiten hinweggeholfen und sie konnten füglich die Conferenz überhaupt vertagen. (Ab-Vote.)

München, 28. März. Ueber das Tabaksmopol haben sich nunmehr sämmtliche bayerische Handels- und Gewerbekammern ausgesprochen, nachdem auch das bisher noch ausstehende Gutachten der rheinpfälzischen Kammer vorliegt; in derselben wurde das Monopol mit 15 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

* Die Zustände in Irland gestalten sich zu immer größeren Unzuträglichkeiten. Die Agrariermorde häufen sich. Eine Forstwärterin mit ihrem Sohne wurde dieser Tage von Vermummten zu Tode mißhandelt, und in Dublin ein Friseurgehilfe auf geheimnisvolle Art erschlagen. Man schritt zu Verhaftungen, und in der Wohnung des einen der Verhafteten wurden von der Polizei viele Gewehre, Revolver und Patronen gefunden. In Athlone wurde das Magistratur-Gebäude von unbekanntem Verbrecherhänden in die Luft gesprengt.

Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts

vom 30. März 1882.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Ctr. 330	Säcke —	2959 72
Haber.	Säcke 1	Ctr. 244	Säcke —	1855 83

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen fallen.	Bemerkung. Höchst. Niederst.
	M.	Pfg.	M.	Pfg.	M.	Pfg.		
Kernen pr. Ctr.	—	—	12	46	—	—	16	
Dinkel "	9	1	8	95	8	90	6	9 20 8 80
Haber "	7	69	7	60	7	55	8	7 80 7 40
Gemischt "	—	—	9	33	—	—	—	
Einkorn pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste	2	70	2	60	2	40	—	
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	
Kroggen	3	20	3	10	3	—	—	
Waizen	4	—	3	80	3	75	—	
Ackerbohnen	3	30	3	10	3	—	—	
Erbsen	5	50	—	—	—	—	—	
Linsen	5	50	—	—	—	—	—	
Welschkorn	2	80	2	70	2	60	—	
Wicken	3	50	3	20	2	80	—	
Kartoffeln	1	20	1	—	—	80	—	
1 Pfund Butter	1	5	—	—	—	—	—	
1 Ctr. Stroh	2	40	2	30	—	—	—	
1 Ctr. Heu	3	40	3	30	—	—	—	

17
2 Pfg. Brod 30 Pfg.
4 Pfg. schw. Brod 48 Pfg.
1 Weizen 57 1/2 Ctr. 3 Pfg.

* Auch in Rußland zeigt sich wieder eine größere Unruhe vor dem nihilistischen Gespenste, man befürchtet, daß die Nihilisten Vorbereitungen zu einem großen Schlage vor oder während der bevorstehenden Krönung treffen. Zwischen Petersburg und Moskau soll eine Miene vorhanden sein; aber man vermochte dieselbe trotz eifrigen Suchens bisher nicht zu finden. Die Besorgnisse werden dadurch erhöht, daß das nihilistische Organ in seiner letzten Nummer eine sehr herausfordernde Sprache führt.

* Die neuerdings erfolgten Bereicherungen der englischen Kriegsflotte haben den Blick des Publikums einmal wieder auf das beschauliche Stillleben der amerikanischen Kriegsflotte gelenkt, wobei sich herausgestellt hat, daß letztere so erbärmlich, ein solcher zusammengelesener Haufen von unbrauchbaren, mit veralteten Kanonen ausgerüsteten Schiffen ist, daß sie es nicht mit Chile aufnehmen könnte und in einem Kampfe mit China kaum siegen würde. Zufolge einer sehr interessanten Mittheilung der „Times“ aus Philadelphia besteht die amerikanische Kriegsflotte aus 14 kleinen Monitoren, einem Torpedoboot und 37 hölzernen alten Kreuzern. Die Regierung sei von diesem jammervollen Zustande der Dinge unterrichtet, und der Marine-Ausschuß werde in dieser Woche eine Vorlage einbringen, welche 9 Millionen Dollars für die Marinereform auswirft.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 30. März. (Vom Musterlager.) Die Versuche mit elektrischer Beleuchtung sollen in den nächsten Wochen wieder aufgenommen werden und wird für dieselben ein Dunkelkabinet hergestellt.

— (Vom Katharinenhospital.) Das Befinden des Attentäters Buch ist derart, daß nach Ausspruch des Arztes Hungertod eintreten wird, da die Speiseröhre sich immer mehr verengert.

Stuttgart, 30. März. Die Volksbank Stuttgart hat heute ihren Konkurs angemeldet.

Künzelsau, 28. März. Am vorigen Sonntag erstattete unser Reichstagsabgeordneter Karl Mayer aus Stuttgart im Saal des Gasthofes „zur Glocke“ vor einer großen Zahl von Wählern Bericht

über die letzte Session des Reichstags. Er hob dabei namentlich die Thätigkeit der volksparteilichen Abgeordneten hervor, schilderte aber auch den Eindruck, den der Reichstag, Elite einer Nation, auf ihn gemacht habe, als einen großartigen und rühmte weiterhin insbesondere die Reichshauptstadt Berlin und ihre musterhafte Verwaltung. Die gemäßigste Sprache des Redners machte auch bei der Gegenpartei einen guten Eindruck.

Verschiedenes.

* Die diesjährige Auswanderung wird allem Anschein nach die vorjährige, bisher größte, noch übertreffen. Im Januar und Februar sind über Hamburg, wie der „Trib.“ von dort gemeldet wird, 12804 Auswanderer befördert worden, wovon 12655 nach den Verein. Staaten; dagegen in denselben Monaten des Vorjahres 9463, im Jahre 1880 waren es 3283 und 1879 nur 1383 Personen. Merkwürdig dabei ist, daß die Nachrichten über die Geschäftslage in den Ver. Staaten keineswegs sehr günstig lauten. Wenn sich jenseits des Ozeans die Geschäfte nicht heben oder gar eine Geschäftsstockung eintritt, so wird der übermäßigen Auswanderung wohl Einhalt geschehen. Wenn sich dagegen die Geschäfte heben und eine gute Ernte hinzutritt, so wird die diesjährige Auswanderung sehr groß werden. Die „Times“ meldet telegraphisch aus Philadelphia, daß bis zum 22. d. M. in New-York nicht weniger als 43646 Einwanderer angekommen seien, das ist 13795 mehr als im vorigen Jahre. Bis zum 1. Mai sind 100000 angemeldet, das ist 25 pCt. mehr als 1881.

Billingen, 24. März. Ein Vorfall, der sich bei der hiesigen Kaiserfeier zutrug, dürfte wohl von allgemeinerem Interesse sein. Der Sachverhalt ist folgender: Der hiesige Gemeinderath hat in Gemeinschaft mit dem großh. Bezirksamte zu einem Festbankette offiziell eingeladen. Das Festbanket fand auch statt. Der Gemeinderath aber sammt Bürgermeister waren in corpore nicht erschienen. Was die Väter unserer Stadt hierzu veranlaßt hat, ist bis jetzt noch in tiefes Dunkel gehüllt.

Paris, 25. März. Der Sturm, der beinahe zwei Tage in Paris und dem ganzen Norden von Frankreich herrschte, richtete großes Unheil an. In Paris erbeizte der Sturm viele Opfer. In der Nähe der Brücke von Solferio zerschlug ein Pappelbaum den der Wind niederwarf, einer Frau den Hirnschädel, so daß sie alsbald starb. Viele Personen wurden schwer verwundet. Unter denselben ein Advokat, dem ein Schieferstein auf den Kopf geschleudert wurde. Die Zahl der Arm- und Beinbrüche ist bedeutend. Der Sturm war zuweilen von einer solchen Gewalt, daß er erwachsene zu Boden warf.

Gotthardbahn. Am 23. März ist von Rothkreuz (Station zwischen Luzern und Zug) aus der erste Gotthardbahnzug, Lokomotive und ein Personenwagen, über Arth und Brunnen durch bis Göschenen gefahren. Es saßen darin die Bundesräthe Welti und Hertenstein, die Gotthardbahndirektoren Zingg und Dietler, Obergeringieur Bridel, Forstinspektor Coaz, Inspektor Dappes u. a. m. Die Eröffnung der ganzen Bahn ist auf den 22. Mai angelegt.

(Selbstmord eines Gesandten.) Die New-Yorker Zeitungen veröffentlichten ein Telegramm aus Mexiko, welches meldet, daß Graf Joannini, der italienische Gesandte in Mexiko, sich in Folge mißlicher Geldverhältnisse mit einem Revolver erschossen hat.

Gewagte Gefälligkeit. Welcher Mißbrauch bei Stellung von Militärpflichtigen in manchen Staaten zuweilen getrieben wird, ist bekannt. Einen solchen Fall erzählt die „Preßb. Ztg.“: Es wurden die nach Kassa-Podhrazny zuständigen Stellungspflichtigen J. Hires und M. Lovisek bei der ordentlichen Gestellung jedesmal für untauglich befunden. Dieser Umstand ward für sie Veranlassung, sich für andere — nicht in ihrem Heimathsbezirke — sondern in Wien zu stellen, und zwar der erstere für seinen Verwandten Johann Hires, der letztere für einen gewissen Andreas Szivka, natürlich gegen eine entsprechende Geldentschädigung. In Wien sollten sie jedoch das Unverhoffte erleben; denn beide wurden — für tauglich befunden. Der Betrug wurde entdeckt, und nun sitzen die tauglich Untauglichen in Untersuchungshaft in Trentschin.

„Herr Doktor, ich hab' was im Magen!“ Mit diesen Worten trat vor wenigen Tagen der Fabrik-Arbeiter Anton Mater in Mährisch-Neuzed vor den dortigen Arzt Herrn Franz Flachsler und klagte ihm, daß mit seinen Verdauungs-Organen, die schier 40 Jahre hindurch ihre Verrichtung bestens vollführten, seit fünf Tagen plötzlich eine Veränderung vorgegangen sein müsse. Vor fünf Tagen sei er, von der Nachtarbeit ermüdet, am Morgen in einen Strohschober gekrochen, um ein Schläschen zu machen, da sei er plötzlich durch Athembeschwerden und durch einen heftigen Magenschmerz geweckt worden; seit dieser Zeit

sei ihm nicht recht wohl; der Magen schmerze ihn und es fehle ihm an Appetit. Der Arzt verschrieb ihm ein Brechmittel, welches Mater im nächsten Wirthshause erprobte. Ein heftiger Anfall und — eine Hausmaus von mittlerer Größe fiel zum Entsetzen aller Anwesenden aus seinem Munde! Das niedliche Nagethier war ihm während des Schlafes durch den Mund in die Speiseröhre gekrochen und 5 Tage und mehrere Stunden im Leibe geblieben.

Ein Bild russischer Zustände von solcher Schärfe und so charakteristischem Gepräge entrollt eine der jüngsten Petersburger Korrespondenzen des „Gaulois“, daß wir uns trotz des unverhüllten Naturalismus jener Schilderung verpflichtet glauben, dieselbe unseren Lesern mitzutheilen: Vor einiger Zeit, so schreibt man dem Blatte, wurde der Admiral Petschnoff, der zugleich Marineminister war, durch den Admiral Schastekoff in seinem Amt ersetzt. Dieser Wechsel im Ministerium ist von allen anständigen Leuten mit Jubel begrüßt worden. Der neue Minister ist bekannt als ein unterrichteter Offizier, als ein bedeutendes Verwaltungsgenie und als ein tadelloser Charakter. Schon im Jahr 1862, zu einer Zeit, als er noch Seepräsekt von Kronstadt war, enthüllte er dem Kaiser Alexander II. zahlreiche Mißbräuche und Erpressungen, die sich unter den Augen und mit der Zustimmung des damaligen Admirals Krabbe abspielten. Gerade mit Bezug hierauf erhält man sich eine Anekdote, die für die russischen Sitten außerordentlich charakteristisch ist. Schastekoff hatte seine Enthüllungen in Gegenwart des Ministers Krabbe am Bord der Kaiserlichen Yacht gemacht. Der Minister erhielt infolgedessen augenblicklich seinen Abschied; aber da er das Schiff nicht verlassen konnte, so ging er ein wenig abseits, stützte sich mit beiden Ellenbogen auf einen Haufen Tane und verbarg sein Gesicht in beiden Händen. Er gab sich Mühe, eine Stellung von der äußersten Unanständigkeit einzunehmen, und während er so lauerte, begann er plötzlich die Nationalhymne zu singen und begleitete sie mit Tönen, — nun mit Tönen, wie man sie im allgemeinen nicht als Begleitung zum Gesange zu hören pflegt. Diese Frechheit erregte bei den Matrosen und Soldaten, die den Admiral umgaben, einen wahren Beifallsturm. Man lachte so laut, daß sich auch schließlich der Kaiser der Gruppe näherte und Zeuge jenes seltsamen Konzerts wurde. Er wurde von der allgemeinen Herrlichkeit angefaßt, lachte selbst laut auf und legte seine Hand auf die Schulter des Narren, indem er sagte: „Genug, Du Lump! Komm in meine Kabine, wir wollen unsere Partie Whist zu Ende spielen.“ Krabbe ließ sich nicht zweimal bitten, und er wußte die gute Laune des Kaisers so trefflich zu benutzen, daß, als seine Partie Karten verloren war, er zugleich sein Minister-Portefeuille wiedergewonnen hat, während der Marinepräsekt in Ungnade fiel. Mehrere Jahre blieb Schastekoff ohne Amt; erst als sein naher Verwandter Potapoff Generalgouverneur wurde, erhielt Schastekoff den Posten eines Civilgouverneurs von Wilna. Die schreienden Ungerechtigkeiten, die Potapoff in seinem Ressort ruhig geschehen ließ, empörten den neuen Civilgouverneur, und er machte in einer geheimen Denkschrift dem Kaiser hiervon Mittheilung. Aber diese kühne Offenheit wurde Schastekoff wiederum schlimm bemerkt, er verlor von neuem seine Stellung, und erst als sein Feind Krabbe im Jahre 1876 gestorben war, konnte Schastekoff wieder in den Staatsdienst eintreten.

Das unterlassene Tischgebet. Im 15ten Jahrhundert lebte in Aragonien ein gottesfürchtiger König Namens Alphons. Der bemerkte mit Mißfallen die wachsende Zuchtlosigkeit und Frivolität der zahlreichen am Königshofe dienenden Edelknaben. Insbesondere hörte er, daß es Keinem mehr einfallt, das sonst übliche Tischgebet zu sprechen. Er lud sie deshalb sämmtlich einmal zur Tafel. Als nun auf seinen Wink die Speisen aufgetragen wurden, machten sie sich alsbald, ohne das Haupt zu neigen und die Hände zu falten, gierig über die köstlichen Gaben her. Sehr erstaunt waren sie aber, als auf einmal ein schmutziger und zerlumpter Mensch hereintrat, sich mitten unter sie setzte und ohne irgendwie zu fragen oder zu bitten, an der Mahlzeit sich theiligte. Erwartungsvoll sahen sie den König an, hoffend, daß dieser befehlen werde, den Unverschämten hinauszuwerfen. Der König aber, der selbst die Sache veranfaßt hatte, verhielt sich vollkommen ruhig und ließ den Bettler gewähren. Der Letztere aß und trank nach Belieben, wuschte sich dann nach grober Manier mit der Hand den Mund ab, stieg auf und stapfte mit geräuschvollen plumpen Schritten, ohne sich vor dem Könige zu verneigen, aus dem Saale. „Welch' ein frecher ungezogener Mensch!“ riefen jetzt die Edelknaben, „sollte man solches dulden?“ — „So?“ sprach der König, „mißfällt euch das? Nun, dieser Bettler ist euer leibhaftiges Ebenbild. Wie er ohne Ehrerbietung zur Tafel gekommen ist und ohne Dank sich entfernt hat, so thut ihr alle! Ich habe nicht gesehen, daß Einer von Euch vor dem Essen gebetet und dem lieben Gott für seine Gaben gedankt hat. Gierig habt ihr bloß zugegriffen, aber des Gebers vergessen. Schämt euch und lasset mich Aehnliches nie wieder wahrnehmen!“ — Fürwahr, ein Königswort, köstlicher denn Gold und Perlen.

Fürs Herz.

Der größte Held, der sterbend hat
Den höchsten Sieg errungen,
Ist Jesus, der Welt, Sünd' und Tod
Und Hölle hat bezwungen;
Und dieß that er auch dir zu gut,
Damit du hättest gekostet Muth
Im Leben, Leiden, Sterben.